

Gehorsamst einzureichende Anzeige.

In Gemäßheit des mir von Sr. Wohlgeborenen, des Herrn Berg-
rath Herrmann ertheilten Auftrages befehle ich gedruckten den 17. Jan.
1807. das Berggebäude,

Fenue und Höllesgabel, Forst zu Erbsdorf,
und glaube, zu meinem über daselbst im Jahr 1802.
erfertigten Prüfungsberichte gegenwärtig folgenden Nachtrag zu
machen zu müssen:

Der Hauptplan, welchen man jetzt bei diesem Prüfungs-
gebäude verfolgt, ist, vom neuen Kunstschachte aus in die
Schmalt sehr ergiebigen Erzbau auf dem Fenue und Galt,
bei gader Stehenden bei dem Einricht, und Sicherungschachte zu ver-
siegeln, worin nach höchst wahrscheinlich (sehr) ergiebige Erz-
mittel aufstehen müssen, da jene Erzbau, soviel man weiß,
mehr gleichförmig hindurchwachsen, denn man in unruhen
zeiten ungleich vortheilhafter begegnen, als unruhen Mangel
an baureicheren Erz zu verlassen würden. Durch solche
jener Erzmittel aber gerückt man dem wieder dem Fenue
und Galtgader Stehenden, welcher sich bisher immer sehr bei,
unruhen zeigt, in mehreren Rufen und gegen Miltag mit 400,
stärkern Punkten zu untersuchen, und das Gebäude auf
diese Art in den besten möglichen Zustand zu bringen.

Auf diesem Grunde wird jetzt vorzüglich da
1.) das halbrunde Gezeugwerkwerk aus dem Fenue und Galt,
gader Stehenden in Miltagszeit betrieben. Es ist bereits
25. So. vorzüglich vom neuen Kunstschachte erlaubt, und der Gang
von selbigem führt jetzt bei einer Mächtigkeit von 10-12" sehr ein,
den Erben und ringsprangen Hylanz, sowie Schwefelkies, viele
Scherzen Blei, und Quarz, so daß davon ungleich mehr Erfinden